

Heinrich Heine (1797-1856)

'Mein Herz, mein Herz ist traurig,'

Mein Herz, mein Herz ist traurig,
Doch lustig leuchtet der Mai;
Ich stehe, gelehnt an der Linde,
Hoch auf der alten Bastei.

5

Dort drunten fließt der blaue
Stadtgraben in stiller Ruh;
Ein Knabe fährt im Kahme,
Und angelt und pfeift dazu.

10

Jenseits erheben sich freundlich,
in winziger, bunter Gestalt,
Lusthäuser, und Gärten, und Menschen,
Und Ochsen, und Wiesen, und Wald.

15

Die Mägde bleichen Wäsche,
Und springen im Gras herum:
Das Mühlrad stäubt Diamanten,
Ich höre sein fernes Gsumm.

20

Am alten grauen Turme
Ein Schilderhäuschen steht;
Ein rotgeröckter Bursche
Dort auf und nieder geht.

25

Er spielt mit seiner Flinte,
Die funkelt im Sonnenrot,
Er präsentiert und schultert –
Ich wollt, er schösse mich tot.
(113 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/heine/gedichte/chap238.html>